



Zwischenbericht der Strukturwandelkommission ist eine herbe Enttäuschung — SPD schlägt konkrete Maßnahmen vor

Der Besuch der Kommission für Strukturwandel, Wachstum und Beschäftigung im Rheinischen Revier war genau so eine Enttäuschung wie ihr daraufhin vorgestellter Zwischenbericht. Die betroffenen Arbeitnehmer und die zahlreichen betroffenen Unternehmen der Region kamen kaum zu Wort. Auch die Bürgermeister der unmittelbar betroffenen Kommunen waren nur Zaungäste, die erst kurz vor dem Besuch der Kommission im Bergheimer Kreishaus per nächtlicher SMS eingeladen wurden.

Protestmarsch der Arbeitnehmer

Genau gegen diese Art der Arbeit der Kommission wandten sich fast 30.000 Demonstranten am 24.11 in Bergheim und Elsdorf, die ich gemeinsam mit zahlreichen Sozialdemokraten aus der Region und der Landtagsfraktion unter-



stützte.

Zwischenbericht enttäuscht

Diese fehlende Nähe zu den Betroffenen zeigte sich dann auch im vorgestellten Zwischenbericht. Ein unstrukturiertes Sammelsurium von alten und neuen Einzelprojekten, das sich mit der Biografie der vom Wandel betroffenen

Arbeitnehmer nicht auseinandersetzt. Eine Strategie, wie die Kompetenz der Region und das Know-How der Beschäftigten im Themenfeld Energie und Rohstoffe weiter entwickelt werden kann, ist nicht erkennbar. Beispielhaft sei nur der rasch wieder einkassierte Vorschlag genannt, das Bundesverwaltungsamt aus Köln in den Rhein-Erft-Kreis zu verlagern. Aus Facharbeitern werden Verwaltungsbeamte?

SPD macht konkrete Vorschläge

Die Passivität der Landesregierung bei der Begleitung der Kommission droht zu untragbaren Ergebnissen für die Region zu führen.

Deshalb macht die SPD-Landtagsfraktion konstruktive Vorschläge, wie Strukturwandel und Energiewende in der Region gelingen können. Ein Antrag, das Rheinische Revier zu einem Sonderfördergebiet zu machen, damit Fördermittel überhaupt bei uns ankommen, erhielt bereits positive Signale vom FDP-Wirtschaftsminister.

Weitere Initiativen werden die zukünftige Flächennutzung in den Kommunen und konkrete Strukturwandelprojekte betreffen, die ich in den kommenden Ausgaben vorstellen werde. Unser Ziel ist eine gelungene Energiewende, die mit den Menschen in der Region eine Erfolgsgeschichte wird.

Weitere Themen:

[Ein Bahnhof für Elsdorf/Parken an der Erft-Bahn](#)

[Ultranet in Geyen](#)

[Land enthält Kommunen Integrationspauschale vor](#)

[Hambacher Forst nicht zu erhalten?](#)

Vorerst doch kein Ende der Kitaausbauförderung

Für die Schaffung weiterer Kinderbetreuungsplätze werden die Mittel in NRW knapp. Besonders betroffen sind dabei Bergheim, das 5,1 Millionen Euro benötigt und Pulheim, das 2,1 Millionen beantragt hat. Für Erftstadt fehlen knapp 190.000 Euro.

Seit Amtsübernahme hat die CDU-geführte Landesregierung nur die inzwischen ausgelasteten Programme der Vorgängerregierung verwaltet. Der Antrag der SPD-Landtagsfraktion 200 Millionen Euro bereitzustellen wurde von CDU und FDP noch vor kurzem abgelehnt. Aber unser Druck zeigt Wirkung, denn überraschend wurden nun doch 94 Millionen Euro für 2019 in den Haushalt eingestellt. Leider ist dieser Betrag, die Weitergabe von umgewidmeten Bundesmitteln, nur ein befristetes Strohfeuer und keine verlässliche Initiative des Landes.

Die letzte SPD-geführte Landesregierung hat mit großem finanziellem Kraftaufwand das Betreuungsangebot deutlich ausgeweitet und etwa die u3-Betreuung mehr als verdoppelt. Auch die Pläne der SPD, bis 2019 die Kinderbetreuung beitragsfrei zu machen, wurden von der neuen Landesregierung leider nicht übernommen. Beim Thema Kinderbetreuung werden nun wieder, wie bei der letzten schwarz-gelben Regierung, Notbudgets verabschiedet, anstatt langfristige Initiativen zu starten, auf die sich Familien und Kommunen verlassen können.

Herzlichst Ihr